



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. CV. Sonnabends den 6. September 1788.

Berlin, den 2. September.

Gestern Vormittag sind Se. Majestät der König aus Schlessien wieder hier angelangt, und haben sich sogleich nach Charlottenburg begeben. Des Kronprinzen K. S. sind ebenfalls wieder hier eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Louis von Preussen ist nach Frankfurt an der Oder abgegangen.

Se. Fürstl. Gnaden der Fürst von Sachsen ist aus Sachsen; Se. Excellenz der General-Lieutenant, Hr. von Prittwitz, ist aus Pommern; der Pfalzbaierische Obrist, Hr. v. Giza, nebst den Lieutenants, Herren Baron von Hornstein und von Stauffenberg, sind von Leipzig hier angelangt.

Der königl. schwedische Generalkonsul, Hr. Carl Tullin, ist hier durch nach Dresden; und der russ. kaiserl. Rurier, Hr. Lanskoy,

von Kopenhagen kommend, ist hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Neustadt, den 30. August.

Die Stadt hatte den 20ten dieses das Glück den Monarchen in ihren Mauern zu sehen. Es war auf der Stadt-Gränze eine Ehrenpforte errichtet wo ein Geschwader berittener jungen Mannschaft in Geschmackvoller Uniform, unter Auführung des Hrn. v. Loen auf den Wink warteten, den ihnen die Deputirten der Kaufmannschaft die unter der Ehrenpforte sich dazu Erlaubniß ausbaten, vorzureiten, und in geschmückte Bürger-Trachten ein Gedicht überreichten. Gegen 3 Uhr erschienen Se. Majestät, wegen Regenwetter gieng zwar alles eilig zu, es verhinderte aber nichts in der Ordnung des Einzugs. In der Vorstadt vor der Brücke war die zweyte Ehrenpforte wo die ganze Jugend der Stadt Reghenweise auf beyden Seiten an

einer gut ins Auge fallende Mauer bis zur Ehrenpforte machte, wo wieder Deputirte der Stadt ihre Devotion zu bezeugen, und 10 gleich gekleidete Jungfern in ihren Nischen mit Körben von Blumen, Bänder mit leichten Gedichten anzubringen sich in voraus freuten. Auch hier konnten sich Se. Maj. nicht lange aufhalten, der Zug also gieng durch zwei Reihen Bürger nach ihren Zünften gestellt. Auf dem Markte vor dem Quartier paradierte die Schützen-Gilde in gleichförmiger Kleidung, beim Aussteigen bezeugte der Magistrat, die Heiligkeit und alle angesehene Einwohner der Stadt ihre Devotion und wurden gnädig aufgenommen. Nach der Tafel ließen Se. Majestät den Stadt-Director Schwedten zu sich rufen, erkundigten sich überaus gnädig nach den Umständen und Nahrung der Stadt, und dankten für die Mühe die der Regen verhindert. Dieses frohe Fest wurde mit einem Ball beschloßen, entsen: vom Königl. Quartier theils um unsre Freude zu äußern, theils um auf jeden Wink parat zu seyn. Zuletzt hatte der Ball noch die Folge daß das Jungfernechor ihre kleine Gedichtgen und Opfer der Ehrfurcht gnädig angenommen sah, und dem Landes-Vater beim Einsteigen im Wagen ein frohes Lebenswohl nachruffen konnten.

Gleiwitz den 29. August.

Der 19te August war vor sämtliche Einwohner hiesiger Stadt ein festlicher und froher Tag, indem sie die Gnade hatten Se. Majestät den König, und Ihro Königl. Hoheit den Kronprinzen in ihren Mauern zu erblicken. Auch an dem Geringssten wurde man Zeichen, freudiger lebhafter und edler Empfindungen gewahr, um so mehr da die hiesige Gegend noch nie das Glück hatte einen ihrer Preuß. Beherrscher aufzunehmen.

Zwölf kleine Mädchen von 8 bis 12 Jahren weiß gekleidet, mit orange Bändern geszieret, empfingen Se. Majestät, indem sie Höchstdemselben Blumen streuten, mit dem Magistrat vor dem Deutschner Thore, wo eine

einfache, jedoch zierliche Ehrenpforte von grünem Laube mit Bezierungen und der von einem schwarzen Adler getragenen Ueberschrift Intrante Intrat Salus errichtet war. Die Bürgerschaft in Reihen gestellt empfing Allr. höchstselben in tiefster Ehrfurcht, so wie überhaupt in der Stadt eine würdige Stille herrschte. Innerhalb des Martiborer Thores stand eine Ehrenpforte mit der Ueberschrift Fidelitatis et Pietatis Te vota sequuntur. Das Thor selbst welches 100 Ellen lang u. d. von Natur dunkel ist, wurde durch grünes Laub der Dunkelheit der Nacht gleich gemacht, und mittelst vielen hundert Lampen perspectivisch erleuchtet. In der Mitte desselben war ein Fogen mit Ca mosin seidenen Vorhängen ausgeschlagen, an welchem oberhalb die Königl. Krone nebst der Inschrift Vivat F. W. R. durch colorirte Lampen aus dunkelblauem Grunde hervor glanzte. Se. Königl. Maj. zeigten in den gnädigsten Blicken Allerhöchst Der Wohlgefallen, und dieser Tag wurde festlich beschloßen, so wie er den hiesigen Einwohnern unvergeßlich bleiben wird.

Wien, den 30. August.

So viel sich mit einiger Wahrscheinlichkeit schließen läßt, werden die letzten Tage des August und der Anfang des Septembers bereits Epoche machen; indem die Armee des Großerzhergs immer näher rückt, und man ihn entweder durch Attaque von Belgrad zwingen wird, die Donau wieder zu passiren, oder seine Vortruppen zwischen Schuppasneck und Alt-Drsova, die schon gegen 60 000 Mann angewachsen sind, die Schlacht anbieten; da zugleich Lauden, wie man glaubt, nicht bey Einnahme des Seinhaußens von Dubicza verweilet, sondern solchen in den Rücken, und so über Kroatien her, gegen die Armee des Großerzhergs, zudrängt.

Die Freude als Lauden, am 18ten d. M. spät im Lager ankam, war ganz unbeschreiblich; er that das mögliche um alle Arten von Ehrenbezeugungen sorgfältig zu vermeiden. Allein der Ungeduld des gemeinen Mannes

ihn zu sehen, war kaum zu widerstehen, sie wählte die Nacht auf den 19ten hindurch bis er am Morgen das Kommando der Armee vom General de Wins übernahm. Gleich am folgenden Tage den 20ten d. wurde er von den Türken angegriffen; und nöthigte sie gar bald den Rückzug zu nehmen. Seitdem hat er mehrere Kordonstruppen an sich gezogen; und werden ihn die Türken gar bald als angreifenden Theil, nicht als Vertheidiger verschanzter Läger kennen lernen.

Se. Majestät der Kaiser, die endlich von Ihrem ztägigen Fieber befreiet worden, führen diesmal das dem Vannat zu Hülfe geeilte Korps in Person an; und haben das Lager bey Weiskirchen, welches vormals durch ein kleines detaschirtes Korps unter dem General Grafen Aspermont, besetzt war, bezogen. Bey Sr. Maj. befindet sich auch der Feldmarschall Graf Laschy. Das Korps an sich selbst, bestehet mit aus der auserlesenen Kavallerie, wie z. B. Schackmeir, Ravnacke, Lefkowitz, Kinsky, die Husaren Leopold, Tostana und Wurms. Se. Maj. haben auf dem Marsche die vorzüglichste Sorgfalt für die Truppen getragen; und ein jedergemeiner Mann hatte täglich mit Zulage, 9 Kr. baar.

Man will mit eben aus Gallizien anlangenden Briefen, welche die Ankunft des Erzherzogs Franz aus dem Lager bey Choczim für den 20ten und 23ten d. M. zu Lemberg, sicher bestimmend erfahren haben, daß Choczim endlich gegen Kapitulation an unsere Truppen übergegangen sey, und Oesterreicher und Rußen vereinigt, von der Festung Besitz genommen hätten; allein dieser Nachricht ist noch nicht zu trauen, weil man die Hartnäckigkeit der Garnison kenne.

Es muß von hieraus auß allerschleunigste ein großer Transport von Kanonen und Munition nach dem Vannat und Kroatien abgehen, mit diesem werden zugleich auf der Donau verschickt eine Menge Rekruten für verschiedene Regimenter und 500 eiserne Desfen für die Feldspitäler und Wacht-Schara.

fen, weil es alles Ansehen zu einer Winter-Kampagne hat.

By den Pässen von Vulkan und Edmösch, welche alleinig die Schutzwehr gegen alles Eindringen der Türken in die Wallachen genennet werden können, sind schon wirklich 10000 Mann von unsern Kordonstruppen zusammen gezogen worden; und da man ganz sicher in Erfahrung gebracht hat, daß der Großvezier durchaus mit größerer Thätigkeit handeln solle, auch alle Wahrscheinlichkeit zu Friedensunterhandlungen auf lange Zeit verschwunden ist; so werden in unsern Gränzprovinzen gegen das Gebiete der Pforte zu, noch mehrere Kriegsanstalten vorgekehret, ja sogar alle mannbare Einwohner mit Waffen versehen, damit sie sich auf ein gegebenes Zeichen in den Warm-Plätzen einfänden.

Neu-Gradiška in Slavonien, den 21. Aug.

Unser Hauptquartier ist am 18ten dieses von Podvin hierher versetzt worden, und sind wir nur noch 8 Stunden von Dubizka entfernt. Vater Laudon ist am 19. Nachmittags um 2 Uhr im Lager bey Dubizka angekommen, als eben einige Stunden vorher ein Sturmügel vorgefallen war, wobei wir 80 Mann verlohren haben. Die Ankunft des von der ganzen Armee angebeteten Helden stößte neuen Muth und neues Leben ein, und brachte gleich große Veränderungen hervor. Die Beschießung auf Dubizka wurde sogleich eingestellt und in der Nacht vom 20. zum 21. wurden die Türken in dem Lager auf dem Berge (Ugino Berdo) angegriffen und nach einem hitzigen Gefechte daraus vertrieben. Es sollen dabey 1500 Türken geblieben seyn. Wo die Türken sich wieder gesetzt haben ist uns noch nicht bekannt auch Laudon ist mit seinen Truppen wegmarschiret und niemand weiß hier, wohin. Vermuthlich sucht er die Felde auf. Bey Dubizka sind nur einige Bataillon stehen geblieben und in der Burg liegen nicht über 600 Türken, — bald wird man von mehreren wichtigen Aufzügen hören, denn der Held Laudon ist hier.

Schreiben aus Mehadia den 18ten Aug. Gestern haben unsre Kanonen das Wort führen müssen! Vormittags um 9 Uhr kamen bey Toplitz gegen 18000 Tü. ten meistens Reiter, in Bewegung, und nach 10 Uhr rückten 8000 Mann in 3 Colonnen gegen die Fronte unsres Lagers. Man ließ sie bis auf einen Kanonen-Schuß ungestört, heran kommen dann aber fingen unsre 32 wohl verschanzten Kanonen an mit Feuer und Kartätschen zu wirken. Man sah die Wagenhälse Hausenweise vom Pferde stürzen, konnte sie aber doch nicht eher als bis gegen Abend um 6 Uhr zum Rückzuge nöthigen. Unter der Zeit haben sie mehreremahl an verschiedenen Orten den Angriff mit äußerster Hitze erneuert, einige wagten sich sogar bis an den Schlagbaum und an die Pallisaden, unter unseren Kanonen; allein dort stand ein Bataillon von Stein verborgen, welches auf einmal solch heftiges Platon-Feuer auf die Verwegenen machte, daß sie sich mit großen Verluste retiriren mußten. Gegen 6 Uhr zogen sie sich endlich ganz zurück und schlepten gegen 1000 Tode und Verwundete mit sich fort; Unser Verlust dagegen ist sehr geringe. Da die Feinde immer nur in Haufen von 20 bis 30 Mann anrückten, so mußte unsre Artillerie beständig fortwirken, so daß gegen Abend eilends Stafetten nach Temeschwar um frische Munition abgesendet wurden.

Weiskirchen den 19ten August. Des Kaisers Maj. sind nun nicht weit mehr von hier mit 40,000 Mann der außerlesenen Truppen, in einigen Tagen erwarten wir hier Se. Maj. wo vorläufig das Hauptquartier seyn wird. Nun bekommen auch die Bewohner dieser Gegend wieder Muth, die sich am 12. und 13. aus 42 Dörfern fast alle geflüchtet hatten, hier in Weiskirchen waren kaum 20 Männer zurück geblieben, weil es hieß, die Türken hätten die Veterani Höhle eingenommen und könnten nun frey in dieser Gegend herum streifen. Zum Glück hat sich dieses nicht bestätigt, denn unser dort stehendes Kommando hat sich sehr tapfer gewehret. Diese von

Natur bereitete Höhle ist in einem Berge bey von der einen Seite sehr steil und fast unzugänglich ist. In der Höhle haben einige Compagnien geräumigen Platz, vor der Höhle sind Battrien, Pallisaden und ein tiefer Graben. Das Brechainvische Bataillon stand vor der Höhle und vertheidigte den Eingang durch 2 Blechhäuser. Hier rennten die Türken mit äußerster Hitze an und versuchten über den Graben zu springen. Das Bataillon vertheidigte sich durch Mousqueten und Kanonenfeuer so lange, bis die Türken mit ihren eigenen todten Menschen und Pferden den Graben ausfüllten, und über diese, wie über eine Brücke tritten. Nun kam es zu einem blutigen Handgemenge wobey freylich eine Menge Türken fielen, aber auch von den unsrigen 2 Compagnien zusammen gehauen wurden. Die von den 4 Compagnien übrig gebliebenen wurden durch die Uebermacht genöthigt sich in die Höhle zu werfen und von da aus sich zu vertheidigen. Da die Türken sahen, daß sie mit aller Macht nichts ausrichten konnten, so faßten sie den Entschluß, unsre Mannschaft durch Hunger zu zwingen, welches sie auch vielleicht erreicht hätten, wenn sie nicht am 17ten meistens gegen Mehadia gegangen wären. Unsre Freyventurenzten diesen Umstand schlichen sich nach Schuppenack, und schlepten von da Lebensmittel und was sie sonst erwischen konnten in die Höhle. Dadurch ist die Mannschaft die man noch auf 600 Köpfe rechnet in Stand gesetzt worden, sich so lange zu halten, bis sie durch die anrückende Armee entsezt werden wird.

Wappenheim den 20. Aug.

Gestern ging aus Ingolstadt wo der regierende Herr Reichsgraf und Reichsmarschall, von Wappenheim, als Statthalter residirt, die traurige Nachricht ein, daß Graf Ernst, der älteste Sohn des Hrn. Grafen Wilhelm von Wappenheim, bey einer Spatierfahrt, die er mit einigen Officieren auf der Dorau machte, rücklings in den Strom gefallen, und so gleich ertrunken sey, Alle Anstrengung drei-

Herrn Officiere, ihn wieder ellends herausziehen, war vergeblich, und der Leichnam ist noch nicht gefunden. Graf Ernst war der älteste männliche Sprosse des Reichsgräfl. Pappenheim'schen Hauses, stand als Obrist-Lieutenant bey der Garnison in Jngolstadt, und verband in einem Alter von 20 Jahren vielen Verstand mit wahrer Herzensgüte.

Vologna den 13. August.

Aus Modena wird gemeldet, daß der Herzog aus besonderer Anhänglichkeit an das Oesterreich'sche Haus, beschloffen habe, zum Dienst Sr. Kaiserl. Majestät in dem gegenwärtigen Kriege, ein Corps von 3000 Mann Hülfstruppen zu geben.

Kopenhagen, den 23. August.

Gestern und heute verbreiten sich hier Gerüchte, daß der schwedische Hof um die Vermittelung des englischen und unsern Hofes bei dem russischen anhält, womit denn die von einem Hofen in Schonen erhaltene, für gewiß ausgegebene Nachricht zu vereinigen wäre, daß ein Kurier aus Stockholm den Befehl überbracht hätte, nicht mehr Proviant nach Helsingfors zu senden, und mit allem Einkauf für die Armee und Flotte einzuhaltren. Indessen folgt hiemit eine an den Umschaffeur in dieser Woche abgegebene Note, die nicht so lautet, aber auch ein paar Tage älter ist.

Note, die dem Herrn Baron von Sprengtporten zugestellt worden.

Da Ihre Majestät, die Kaiserin aller Reußen, von den Armeen und der Flotte Sr. Majestät des Königs von Schweden zu Wasser und zu Lande angegriffen worden, und die in dem Defensiv-Allianztraktat, der in den Jahren 1765 und 1769 geschlossen, und durch den Definitiv-Traktat von 1773 erneuert und bestätigt worden, bedungene Hülfe reklamirt, und Sr. Königl. Dänischen Majestät die Thatfachen und Beweisgründe vorgetragen hat, die zur Begründung dieser Reklamirung bestimmt sind, und zum Beweise des Angriffs dienen sollen: so haben Se. Majestät mit derjenigen sorgfältigen,

Aufmerksamkeit erwogen, welche Sie Sr. Königl. Schwedischen Majestät, Ihrer Achtung für alle Ihre Pflichten, Ihrer Liebe zum Frieden und allen Grundsätzen schuldig waren, wozu Sie sich vom Anfange Ihrer Regierung bekannt hatten. Sie haben die Evidenz davon eingesehen, und da Sie also nichts weiter zu Rathe zu ziehen haben, als die Treue, welche sie den alten und unverleglichen Verbindungen schuldig sind, und der Redlichkeit, diesem für alle Souverains heiligem Befehle: so erklären Sie Sr. Majestät dem Könige von Schweden, daß es dessen eigene Schritte sind, welche jetzt Ihre Entschließung bestimmen; daß Sie dieselben um destomehr bedauern, da Sie keine Mittel, die in Dero Gewalt waren, verabsäumt haben, um selbigen vorzubengen, und daß Sie sich beständig um dessen Freundschaft, und um eine beständige Harmonie mit demselben beworben haben. Se. Majestät erklären zu gleicher Zeit, daß Sie von nun an, und in Gemäßheit mit Dero Defensiv-Traktate, und auf die in selbigen bedungene Art, einen Theil Ihrer Kriegsschiffe und Truppen, welche sie zu rüsten anfangen werden, der freien Disposition der Kaiserin von Rußland, Ihrer erhabenen Allirten, überlassen. Se. Majestät fügen dieser Erklärung noch die feierliche Versicherung bei; daß Sie keine andere Absicht und keinen andern Wunsch hegen, als die Herstellung eines dauerhaften und sichern Friedens, und daß der jetzige Schritt selbst zur Beförderung desselben dienen möge. Der Zeitpunkt, da Dieses Dero Wünsche in dieser Rücksicht erfüllt sehen werden, wird Ihnen eben so lieb seyn, als derjenigen, da die Ruhe unterbrechen worden, Ihnen bitter und traurig gewesen ist.

Se. Majestät haben dem Unterzeichneten befohlen, diese Erklärung Sr. Excellenz dem Herrn Baron von Sprengtporten, Botschafter Sr. Königl. Schwedischen Majestät, mitzutheilen, und sie gleichfalls nach Stockholm an den Herrn Grafen von Reventlow zu senden; um sie dem Ministerio Sr. Schwedischen Majestät zuzustellen.

Aus dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten zu Kopenhagen, den 19ten August 1788.

A. P. von Bernstorff.

Note, die an das Corps diplomatique zu Kopenhagen ausgetheilet worden.

Auf Befehl des Königs, meines Herrn, habe ich die Ehre, Ihnen eine Abschrift von der Erklärung mitzutheilen, die heute dem schwedischen Botschafter zugestellt worden ist. Se. Majestät streben nach dem Beifalle Europens, und besonders der Höfe, mit welchen Sie durch Traktaten verbunden sind, welche Sie achten und lieben, und mit welchen sie an denjenigen Geist der Mäßigung und des Friedens Theil nehmen, welcher in diesem aufgeklärten Jahrhunderte die Souverains, die eine Zierde desselben sind, charakterisiren. Se. Majest. unterwerfen Dero Betragen und Grundsätze ihrem Urtheile mit Vergnügen.

Sie müssen Ihnen jetzt diese Mittel der Ausöhnung überlassen, wovon Sie selbst keines verabsäumt haben, die aber nun nicht mehr in Dero Gewalt sind; Sie wiederholen Ihnen allen, und Jeden insbesondere, daß Sie sich mit allem möglichen Eifer dazu bequemen, und daß Sie durch Ihre Schritte die Grundsätze rechtfertigen werden, wozu Sie sich bekennen, und nach welche Sie sich stets werden beurtheilen lassen.

Aus dem Departement der ausländischen Angelegenheiten. Kopenhagen, den 19ten August 1788.

A. P. von Bernstorff.

Man vernimmt, daß ein Korps Auxiliar-Truppen von 12000 Mann unverzüglich zusammen gezogen werden soll. Verschiedene Kavallerie- und Infanterie-Regimenter sollen die Ordre schon erhalten haben, Anfangs September ihren Marsch anzutreten. Ein Theil der hiesigen Garnison soll mit zu diesem Korps stoßen. Der Feldmarschall, Prinz Karl von Hessen hat das Oberkommando derselben erhalten; und zugleich derer in Hol-

stein garnisonirenden Truppen. Den 20sten dieses ist er nach Schleswig abgereiset; man erwartet ihn aber in 14 Tagen bis 3 Wochen zurück. Es werden annoch einige Linienische ausgerüstet. Man erwartet im Sund die archangelsche russische Eskadre, nebst des Vizeadmiral Dessin seine aus der Nordsee. Auf Ordre des russischen Vizeadmirals von Dessin werden hier den 1. September durch die Herrn Conink und Meiersen 13 eingebrachte schwedische Priisen mit ihren Ladungen verkauft. Die Ladungen bestehen in 1746 Tonnen Rocken, 85 Tonnen Getralde, 5 Tonnen Malz, 1468 Tonnen Heringen, 23 Schpf. Stockfischen, 1200 Tonnen Salz, 420 Schpf. Eisen, 5 Ballen Safflor und einigen noch ungelöschten und ungewogenen Waaren.

Gothenburg, den 16. August.

Diese Nacht ward auf unsere Rhede eine russische Galeasse, die mit Salz von Amsterdamm nach Fried. ichhanim b. stimmt war, eingebracht. Der Schiffer mußte nichts von dem Ausbruch der Feindseligkeiten. Es war starker Wind, und er gab den Booten ein Signal; diese brachten ihn in den Haven, worauf er seinen Bericht an die Festung abstattete, und nun ist die Mannschaft auf die Festung Elfsborg gebracht worden.

Stockholm, den 19. August.

Aus Finnland wird gemeldet, daß der König mit der Landarmee auf der andern Seite des Kymenflusses eine sichere Stellung genommen habe, und daß die Galeereneskader der Landarmee immer folge. — Zur See haben wir den Verlust erlitten, daß als der Oberst Christiernin mit dem Linien Schiff Gustav Adolph und einigen Fregatten, aussen vor Swerburg die Gewässer rekognoscirte, ihn die ganze russische Flotte unter dem Admiral Greigh begegnete. Er gab sogleich das Signal zur Retraite, da denn zwar die leichten Fregatten in aller Eile die Seeen wieder gewonnen, das Linien Schiff aber auf eine Sandbank stieß und scheiterte worauf die Besatzung von den Russen gefangen genommen, das Schiff selbst aber in Brand gesteckt wurde.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Verordnung an sämtliche Regierungen und Ober-Landes-Justiz-Collegia, die Vergehungen gegen Personen des Militär-Standes, insonderheit gegen Wachen und Patrouillen betreffend. De Dato Berlin, den 17ten Juli 1788. 2 ggr.

General-Verordnung, für sämtliche Militär-Gerichte, welchermassen Militär-Personen wegen Beleidigungen der Personen vom Civil-Stand bestraft werden sollen. De Dato Berlin, den 31ten Juli 1788. 2 ggr.

Cozmans Charte des Russischen, Türkischen und Oesterreichischen Krieges, sauber gestochen.

Characteristik der katholischen und protestantischen Geistlichkeit, 8. Plegniß 788. 5 sgr.

Seltene doch wahrhafte Geschichte des Mylord E***, 8. Fest. und Epz. 788. 8 sgr.

Die Nebenbuhler, ein Lustspiel in 5 Aufz. 8. Fest. und Epz. 788. 5 sgr.

Mein eigenes geprüfetes Kochbuch, von Maria Anna Rudisch, 8. Wien 788. 20 sgr.

Theoretische und praktische Anweisung zur Zeichen- und Mahlerkunst, von C. D. H. m. R. 8. Witona und Epz. 788. 1 Rthl. 10 sgr.

Famillengeschichte der Herren von Schiller, ein Roman in Kapiteln ohne Ueberschrift, 2 Bände, 8. Berlin und Epz. 788. 1 Rthl. 20 sgr.

Gottfried von Bouillon, ein Schauspiel in 5 Aufz. nach Tasso von Neumann, 8. Halle 788. 10 sgr.

(Bekanntmachung.) Ueber die Wechselgeschäfte mit Personen, welche weder Kaufmannschaft noch ein dergleichen ähnliches Gewerbe treiben, ist unterm 14 Julii c. eine besondere Declaration ergangen, von deren Inhalt sich ein jeder, der dergleichen Geschäfte vornehmen will, sorgfältig zu unterrichten hat. Breslau den 13 August 1788.

Königlich Preussische Oberamts-Regierung.

(Edictal-Citation verschiedener abwesender Stadtkinder.) Von denen Bresl. Stadtg. richten werden nachgenannte verschollene hiesige Stadtkinder, oder deren Erben und Erbnehmern als 1. Die Anna Rosina verehel. Jerkin, oder Gärkin, und Johanna Eleonora oder Helena verehel. Rothlin, beiderseits geb. Aberothlin, davon die erste sich nach Elbst in Preußen, und die andere nach Pohlen in der Gegend Cracau begeben haben soll; 2. Der Johann Friedrich Ernst Adams, welcher im Jahr 1766. als Schneiderpursche aus der Lehre entlaufen; 3. Der Carl Benjamin Haberstroh, welcher um das Jahr 1767. als Kürtlereimeister, theils Schulden halber, theils wegen einer unglücklichen Ehe von hier weggegangen, und kurze Zeit nachher aus Zelle die letztere Nachricht von sich gegeben haben soll; 4. Der Christian Gottlob Hirsch, welcher als Schneiderpursche im Jahr 1762. oder 1763. aus der Lehre entlaufen; 5. Der Gottlieb Jüngling, welcher als Zimmergeselle in den Jahren 1770 bis 1774. von hier auf die Wanderschaft gegangen. 6. Der Daniel Gottlieb Juroci, welcher als Kupferschmiedegeselle Anno 1740. oder 1741. von hier ausgewandert; 7. Der Carl Gottfried Knoll, welcher als Husar bey dem v. Lossowschen Regiment engagirt gewesen, und im 7jährigen Kriege in einer Affaire vermißt worden, ohne daß von dessen Einkommen weitere Nachricht zu erhalten gewesen; 8. Der Christoph Friedrich Körber, welcher im Jahr 1772. als Tischlergeselle auf die Wanderschaft gegangen; 9. Der Johann Gottlieb Schmidt, welcher während dem siebenjährigen Kriege aus Neustadt, woselbst er als Postschreiber gestanden, verschollen; 10. Carl Ferdinand Sprebisch, welcher im Jahr 1764. von hier als Schneidergeselle ausgewandert; 11. Johann George Steinfass, welcher im Jahr 1746. sich als Buchbinder in Cracau etablirt, und nach seiner wieder Ankerkunft No. 1766. bey sets

mer erfolgten Rückreise angeblich zu Choron in Pohlen 13 Meilen von Cracau mit Tode abgegangen, und ein Kind; weiter Ehe nachgelassen, selbiges aber ebenfalls bereits gestorben seyn soll, und endlich 12. Der Christoph Wiedner, welcher als Schloßergeselle das letztere mahl im Jahr 1770. von hier ausgewandert und seit dieser Zeit verschollen hierdurch öffentlich vorgeladen: Daß dieselben binnen Neun Monathen, längstens aber den 20. Januar 1789. Vormittags um 9 Uhr, als in *Termino ultimo et praelustro* auf dem hiesigen Rathhause, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, entweder persönlich oder schriftlich, oder im Fehinderungsfall durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, zu welchem Ende ihnen die Justiz-Commissari Herrn Dettel u. Kutsche und u. Wernicke vorgeschlagen werden, sich stellen, von ihrem Leben und Aufenthalt beglaubte Nachricht geben, und sodann weitere Anweisung zur Empfangnehmung ihrer in Depositorlo befindlichen Gelder gewärtigen sollen, mit der Verwarnung, daß außenbleibenden Falles, sie die obbenannten Verschollenen, für todt erkläret, und die ihnen zugehörige Gelder, ihren sich meldenden nächsten Erben, nach bewilligter Legitimation verabsolget, oder in deren Ermangelung der hiesigen Stadt-Cämmerey als Herrenlose Güter zuerkannt werden sollen, die unbekannten etwa nünftigen Erben aber sollen ausbleibenden Falles mit ihren Erb-Recht oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehöret, vielmehr damit präcludiret, und ihnen in dieser Rücksicht ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden. Wornach sie sich zu achten. Breslau den 29. Februar 1788.

(Citarie verschiedener Stiffts-Untertanen.) Cistercienser den 1ten September 1788. Vor das hiesige Fürstliche Stiffts-Gerichts-Amt werden nachbenannte aus ihrer Heimat und Stiffts-Gebiethe, seit länger als 20 und respective 10 Jahren verschollene Stiffts-Untertanen, namentlich 1. Joseph Hampel, 2. George Wigke aus Altaltmannsdorf, 3. Carl Schmied, 4. Franz Wipold, 5. Carl Hüsse, 6. Anton Seidel, 7. Florian Seidel, 8. Franz Kessmann, 9. Joseph Jung aus Baumgarten, 10. Christoph Gründel, 11. Joseph, und 12. Bernarb Müller, 13. Joseph Kastner, 14. Joseph Kleinod, 15. Joseph Rinke aus Batschen, 16. Carl John, 17. Christoph Wiler aus Camenz, 18. Christoph Grund, 19. Franz Schadler, 20. Gottfried Hund aus Gierichswalde, 21. Joseph Schnelder, 22. Anton Nirsche, 23. Anna Maria Krausin aus Grunau, 24. Caspar Bartisch aus Harta, 25. Elisabeth Unlaufin aus Henrichswalde, 26. Anton Böhm aus Jonebach, 27. Franz Werner, 28. Franz Stanke aus Laubnitz, 29. Almand Klesse aus Menstribdorf, 30. Joseph Langer aus Paulwitz, 31. Joseph Deckert aus Pitz, 32. Catharina Pogeltin, 33. Anton Kapß aus Pöditz, 34. Franz Joseph Bögner, 35. Joseph Pözeit, 36. Regina Häuerin aus Reichenau, 37. Almand, 38. Anton, 39. Agnes, Gesezwister Vard aus Schlottendorf, 40. Joseph Kapß aus Särren, 41. desgleichen Joseph Kapß aus Wolmédorf, 42. Franz Nädig, 43. Florian Rathmann aus Großnossen, und 44. Joseph Jäger aus Wernigossen, oder derselben Erben und Erbnehmen, binnen Neun Monathen vom 24ten dieses angerechnet, peremptorie aber auf den 25ten Junli 1789. mit der Auflage edictalliter vorgeladen, um sich vor, oder längstens in dem ermeldten *Termino peremptorio* in der hiesigen Stiffts-Canzelle schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, oder außenbleibenden Falles zu gewärtigen, daß sie dem Edicte vom 27ten Octobris 1763. gemäß vor todt erkläret, und ihr zurückgebliebenes Vermögen ihren nächsten hiesländischen Anverwandten, oder gestaltten Umständen nach, *Fisco regio* zuerkannt werden wird; Als wornach sich dieselbe zu achten haben.

(Neue Heringe.) Bey Johann König Färger und Heringer, sind frische neue Heringe zu bekommen, das Stück 2 ggr. bis 3 sgr. Wohnhaft auf der Neuschen Gasse in der grünen Eiche, Nachtrag

1101

Nachtrag ad No. CV. Sonnabends den 6. September 1788.

(Zu verkaufen.) Wohlau den 26. August 1788. Auf Ansuchen der Gläubiger des Wödtcher Jona Kell, ist dessen auf 80 Rthlr. taxirtes und in der Stelnauer Vorstadt gelegenes neu erbautes Haus zum öffentlichen Verkauf ausgetohten und Termin auf den 6ten Octobr., 2ten November und peremptorie den 1ten December c. a. angesetzt worden, in welchen sowohl Kauflustige zu Ablegung ihres Gebot, als auch alle diejenigen, welche an gedachten Grund einig Real-Ansprüche haben, *ad liquidandum sub poena praeclusi* eingeladen und citirt werden, wie denn auch jeder, der von dem Vermögen des Erblas etwas hinter sich hat, bey Verlust seines Pfandrechts solches anzuzeigen schuldig ist.

(Zu verkaufen.) Landeshut den 25ten August 1788. Da sich in der zur Subhastation der Samuel Traugott Bistertschens Schönfärberey angestandenen *Terminis licitationis*, kein Licitant gemeldet, und daher noch ein anderweltiger Termin zu deren Subhastation auf den 25ten September a. c. anberaumet worden, so werden Kauflustige hiedurch nochmals vorgeladen, in bemelbten Termino ihr Gebot bey dem hiesigen Stadtgerichte anzuzeigen, und die Adjudication dieser auf 1671 Rthl. taxirten Schönfärberey an den Meistbietenden unfehlbar zu gewärtigen.

(*Citatio edictalis* der Israel Süskindschen Gläubiger.) Da von Seiten des Gräfl. von Mattuschfalschen Gerichtsamts der Herrschaft Zülz über das in einem Hause und einliger Mobillarschaft bestehende Vermögen des verstorbenen hiesigen Schuh- und Handels-Juden Israel Süskind Concurs eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche einen Anspruch hieran zu machen gedenken, hienit vorgeladen binnen 9 Wochen vom 8ten Sept. d. J. gerechnet, besonders aber in dem hiesu auf den 15ten Nov. ej. a. peremptorie angesetzten Termine vor dem hiesigen Gerichtsamt früh Morgens um 9 Uhr entweder in Person, oder durch zulässige mit hinlänglichen ihre etwanige Forderungen betreffenden Unterricht versehene Bevollmächtigte, wozu denjenigen, welchen es an hiesiger Bekanntschaft fehlt, der Polzeiburgermeister Hr. Scholz vorgeschlagen wird, ohnfehlbar zu erscheinen, ihre an die Concurs-Masse gebührenden Ansprüche anzumelden deren Richtigkeit gesetzmäßig nachzuweisen, und sodann das Weitere, sonst aber zu gewärtigen, daß denen selben, nachdem sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt worden, deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Gegeben Schloß Zülz den 31ten Aug. 1788.

(Offener Arrest über das Israel Süskindsche Vermögen.) Das Gräfl. v. Mattuschfalsche Gerichtsamt der Herrschaft Zülz macht hiedurch zu jedermanns Wissenschaft bekannt, daß nachdem das Vermögen des verstorbenen hiesigen Schuh- und Handels-Juden Israel Süskind in Concurs verfallen, alle und jede, welche von dem verstorbenen Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Priefschaften hinter sich haben, solches sörderamst dem Berichte anzuzeigen, und mit Vorbehaltung ihrer daran habenden Rechte in das hiesige gerichtliche Depositum abzuliefern, sonst aber zu gewärtigen haben, daß die jemanden von Seiten des verstorbenen Gemeinschuldners geleistete Bezahlung und Verabfolgung für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweltig bengetrieben, auch jeder Inhaber solcher Gelder oder Sachen bey deren etwanigen Verschweigung und Zurückhaltung noch außerdem seines daran habenden Pfand- oder andern Rechts für verlustig erklärt werden soll. Gegeben Schloß Zülz den 31ten August 1788.

(*Citatio* des entwichenen Johann Kauschke.) Reiffe den 28ten Jult 1788. Das Fürst Bilschowsche Hofrichter-Amt zu Reiffe, citirt den vor 19 Jahren entwichenen Amts Unzerthar, Johann Kauschke von Walddorf Reiffischen Erenses mit der Auflage in einer Zeit von 3 Monaten ohngesäumt zurück zu kehren, hienächst aber in Termino den 12ten December c.

auf dem Fürst-Bischöflichen Hofrichter Amte alhier früh um 9 Uhr vor dem hiezu ernannten Deputato Herrn Justiz-Commissions-Rath Hartmann in Person zu erscheinen, und wegen seiner Entfernung sich zu verantworten, im Außenbleibungs-falle hingegen hat derselbe zu gewärtigen, daß sein alhier befindliches Vermögen pr. 24 schwere Mark dem Königl.ischen Bischof werde zuerkannt werden.

(Zu verkaufen.) Dohm Breslau den 22. Aug. 1788. Da auf das Samuel Scholtsche Pupillarscholtseiguth zu Eckerödorf Bresl. Creißes bereits 12000 Rthl. geboten worden, die Erben und Vormundschaft aber auf einen anderweltigen *Terminus licitationis* angetragen haben, so werden Kauf- und Besizfähige Liebhaber auf den 24ten Septemb. c. a. früh um 10 Uhr zu Ablegung ihres Gebots vor hiesiges Dohm-Capitular-Vogteiamt vorgeladen.

(Bauerguth zu verkaufen.) Amt Preichau den 23. August 1788. Theilungshalber wird das zu Dahme gelegene aus zwel dienstbaren Hufen bestehende Franz Caspar Petraschische Bauerguth zu feillem Verkauf, wozu Terminus auf den 27ten Sept. c. des Morgens um 10 Uhr in hiesigem Amte anberaumt steht, ausgedothet.

(Zu verkaufen.) Brieg den 29ten August 1788. Die Magistratual. Stadtgerichte zu Brieg machen dem Publico bekannt, daß das sub No. 140. auf der polnischen Gasse gelegene Casernen-Inspector Beckische Haus a dato binnen 6 Monaten und zwar in *Termino peremptorio* den 12ten Mart. 1789. bey denenselben öffentl. subhastirt werden wird; Es werden demnach diejenigen so besiz- und zahlungsfähig sind vorgeladen, in Person oder durch Bevollmächtigte ihr Gebot darauf zu thun: Der Meistbietende und Bestzahlende aber des gewissen Zuschlags an diesem Termine zu gewärtigen.

(Citatio der D. Schasterschen Gläubiger.) Ein Hoch-Edler Rath der Königl. Pohnischen Haupt- und Kronstadt Cracau ladet zum zwoten mahl *ad instantiam N. Clarif. ac Excellentif. D. Joannis Schaster Philosophiae et Medic. Doctoris et Professoris*, auch dieser Stadt Schöppen alle und jede vor, welche einige von demselben in deutscher oder pohnischer Schreibart unterschriebenen Obligationen, Wechsel-Schuld- und andere Verbindungs-Scheine als auch Blanqueten in Händen haben, um dergleichen Papieren Gültigkeit zu entscheiden, nach dem der bey obgedachtem Hrn. Doct. und Prof. ff. Schaster in Diensten gestandene Joseph Fuhrmann, gebürtig aus Grottkau in Schlessen, unter andern Sachen auch einige Blanqueten demselben entwendet, auch velleicht gar sträflichen Gebrauch davon gemacht hat. Da aber keiner von Vorgeladenen auf den ersten Termin als den 28. Julii jezt laufenden 1788sten Jahres weder persönlich, noch durch Bevollmächtigte bey den hiesigen Magistrats-Gerichten erschienen, so werden hiemit zum zwoten und letzten mahl alle und jede Inhaber jeniger obgedachten Schriften citirt und gewarnt, daß sie im Richterscheinungsfall *ad instantiam Actoris* von allen Ansprüchen abjudicirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt wird. Cracau den 7. August 1788. Die Raths-Canzellen daseibst.

(Lotterienachricht.) Zur 1. Classe 21. Berliner Classen-Lotterie, welche den 22ten Septembr. bereits gezogen wird, und wovon die Gewinnlisten den 26. Sept. gewis bey mir eintreffen, stehen noch ganze Loose a 1 Rthl. 5 sgr. halbe a 17½ sgr. Viertel a 7 ggr. mit Devisen bis zum 13 Sept., ohne Devisen aber bis den 25. Sept. Abends um 7 Uhr, so weit sie langen, zu Diensten. Auch können zur Berliner Zahlen-Lotterie alle beliebige Sätze jederzeit bey mir gemacht werden. Billets und Gelder werden gefälligst franco erwartet, dagegen sich jedermann die prompteste Bedienung versprechen kann. Plans zu beyden Lotterien werden gratis abgegeben. Johann David Wegel in der goldenen Krone am Ringe.

(Lotterie Nachricht.) Liebhabern und Spiel Lustigen zeige hiermit die herannahende Ziehung 1ter Classe 21ter Berl. Classen-Lotterie, welche den 22ten dieses ihren Anfang.

nimmt, an, daß bis zum 25ten dieses noch Loose, ganze, halbe und viertel bey mir untergesch-
neten zu haben sind, auch in der Zahlen-Lotterie alle gefällige und beliebige Sätze gemacht wer-
den können.

Joh. Friedr. Blos im goldenen Stern bey der grünen Mühle,

(Landgüter zu verkaufen.) Hauße bey Neumarkt den 25ten August 1788. Dem
Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß ich die in der angenehmen Gegend des Grottkau-
schen Fürstenthums und Kreises der besten Anwehrgewonnenen Producte 2½ Meile von Reisse
gelegenen mit allen Regalien und sehr beträchtlichen Forsten versehenen, nach hiesigen Für-
stenthums Principis deductis deducendis auf einen Werth von 65000 Rthl. a 5 pEt. erweisens
den Rittergüter Striegender und Würben, auch allenfalls Striegender oder Würben als
einen, zu verkaufen gewilliget und deshalb Besitzfähigen Kaufsüßigen erwähnte Güter in Aus-
genschein zu nehmen, und bis zum 24. Sept. c. a. die sodenn darauf etwa gefälligen Gebote di-
recte hieher an mich gelangen zu lassen frei stehet; worauf denn dem Bestreihenden und die
annehmlichsten Kaufbedingungen einschreibenden Kaufsüßigen beide Güter oder eines dersel-
ben nach Befund überlassen werden wird.

von Förster.

(Pränumerationen: Anzeige.) In Leuckart und Compagnie Buch- und
Kunsthandlung wird bis zu Ende dieses Monats, auf J. Pannenberg's neue Sammlung von
30 englischen Längen, 6 Cottillons mit gezeichneten Touren 6 Menuetten in dem neuesten Ge-
schmack 7. 8. und 9 stimmig gesetzt und in Kupfer gestochen, 1 Rthl. 12 ggr. Cour. Pränume-
ration; Ingleichen auf Minna Brandes musicalischen Nachlaß bestehend in einer Clavierso-
nate, 8 componirten Liedern des Dichters Höltz, einer italienischen Caratina, einem italia-
nischen Duett und einem Larghetto 1 Rthl. 1 sgr. Cour. Pränumeration angenommen.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Christian Heinrich Jampert aus Plegnitz, em-
pfiehlt sich diesen Markt allen hohen Bönnern und Freunden, mit einem neuen und wohl as-
fortirten Waarenlager, von allen Sorten der neuesten Mode-Waaren, Dames Fuß und Ga-
lanterien u. ganz ergebenst. Hat sein Gewölbe wie gewöhnlich, in der goldenen Gasse. Bli-
set um geneigten Zuspruch, und versichert die prompteste und beste Bedienung.

(Verlohrne Uhr.) Auf dem Retour-Wege aus dem Lager ist eine große tombacne
Jagd-Uhr mit grünem Gehäuse, mit ein braun seiden Band mit goldenen Perlen, woran 2 gold-
ne Petschafte, eines mit einem Carniol u. einem gelbten Uherschüssel verloren worden; der
redliche Finder wird ersucht, gegen ein gutes Douceur, selbige in der Zeitungs-Expedition ab-
zugeben.

(Verlohrner Sporn.) Es ist diese Woche ein silberner Sporn zwischen Boickwitz
und Krieschwitz verloren gegangen. Der Finder davon beliebe solchen gegen einen Recom-
pens von einem Rthl. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

(Diverse Sorten Weine zu haben.) Eine Parthie Ungersche, Französische, Span-
sche und Rhein Weine, alle von besser Qualiré, sind im Ganzen, oder auch Bouteillentreife zu
einem sehr billigen Preise, bey dem Kaufmann Cessa, auf der äußersten Neuschen Gasse, ne-
ben denen drey Linden zu verkaufen.

(Zur Nachricht.) Se dne Manns- und Frauenglummer-Strümpfe von besser Qua-
lität sind bey dem Strumpf-Fabricanten Joh. Paul Sengler sowohl vorrätzig als auch bez-
stellungsweise um die möglichsten Preise zu bekommen. Logiret auf der Traupengasse ohn-
weit der Siebenrademühle in seinem mit No. 699. bezeichneten Hause in Breslau.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Joh. Eigm. Gebauer aus Schmiedberg em-
pfiehlt sich diesen Breslauer Markt mit einem vollständigen Sortiment seid-
ner und halb seidner Bänder, denjenigen welche diese Bänder zum Wiederverkauf benöthiget.

And, verspricht sehr billige Preise. Sein Gewölbe ist auf der grünen Röhr-Selte im Heyd-
derschen Hause zu den 2 Engeln genannt.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Moses Isaac Ries & Sohn aus Berlin mit ei-
nem schönen Waarenlager vdn Rohrstöcken, sowohl ordinaire als seine und extra seine, auch
von silbernen und goldenen Uhren, sowohl englische als französische, auch Bijouterien und
Uhr Fournitures. Empfehlen sich dem geneigten Publico, und versprechen die billigsten
Preise. Logiren bey Hrn. Biebig in den drey Bergen in der Büttnerstraße.

(Zur Nachricht.) Es wird ein guter Schäfer verlangt, der gute Schlararbeit ma-
chen kann, mit guten Zeugnissen versehen und nicht dem Trunke ergeben. Der Schäfer erhält
jährlich 60 Rthl. Lohn und ein gutes Deputat. Nähere Nachricht giebt die Zeitungsexpeditio.

(Zur Nachricht.) Ein fruchtbarer Obstkarten nebst einem Logis, ist zum künftigen
Sommer auf dem Bürgerwerder allhier zu vermietthen, nähere Nachricht hievon ist in der Zei-
tungs-Expedition zu erfahren. Breslau den 5. Sept. 1788.

Gelehrte Nachricht.

Die Verleger der *Oeuvres posthumes de Frederic II. XV. vol.* in gr. 8vo. benachrichtigen
ein geehrtes Publikum, daß sie den Druck dieses Werks in französischer und deutscher Sprache
nächstens beendigen und nach dem 1. October d. J. an die Pränumeranten, ihrem Versprechen
gemäß, abliefern werden. Diejenigen Pränumeranten, welche von uns gedruckte Pränu-
merations-Scheine erhalten haben, werden solche an jemand hieher zu senden die Güte haben,
der gegen Zurücklieferung des Scheins und Bezahlung des Nachschusses das Exemplar in
Empfang nimmt. Eben so werden auch diejenigen Collecteurs, die für ihre Pränumeranten
gedruckte und von uns unterzeichnete Scheine verlangt und erhalten haben, solche uns vor der
Absendung der Exemplarien zurück zu senden belieben. Der Pränumerations-Nachschuß
auf ein Exemplar in franz. Sprache ist 1 Rthl. 12 gr. in Golde und auf ein deutsches 1 Rthl.
ebenfalls in Golde. Diesen Nachschuß bitten wir sämtl. Hrn. Collecteurs uns vor dem 20ten
Sept. d. J. baar einzusenden. Berlin den 24ten August 1788.

Wof und Sohn. Decker und Sohn.

So gern ich den ersten Theil der Eulerschen Einleitung in die Analysis des Unendlichen,
vom Herrn Professor Michelsen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet, zu der
versprochenen Zeit geliefert hätte: so ist mir doch solches wegen des vermuthenen Winter statt
gefundenen Mangels an Papier nicht eher möglich gewesen als jetzt. Dafür ist auf einer an-
dern Seite mehr geschehen, als in der Anzeige dieses Werks versprochen worden ist, indem der
gedachte erste Theil allein schon so viel Zusätze enthält, als zu beyden Theilen kommen sollten.
Obgleich durch diese Vermehrung der Zusätze die Kosten, die bey einem solchen Werke ohnehin
schon groß sind, ebenfalls vermehrt werden, so verlange ich dennoch von denen, die bereits prä-
numerirt haben, weiter keinen Nachschuß. Aber dagegen wird es niemand unbillig finden,
wenn ich von jetzt an bis zur Erscheinung des zweyten Theils, als bis wohin die Pränumera-
tion noch offen bleiben soll, die Pränumeration auf 4½ Rthl. erhöhe, da ich nach der Zeit den
Preis nicht unter 6 Rthl. setzen kann. Der zweyte Theil wird bereits gedruckt, und da das
bisher statt gefundene Hinderniß wegfällt, so hoffe ich ihn ganz gewiß spätestens Weihnachten
liefern zu können, und bis dahin will ich ebenfalls den Pränumerationstermin ausdehnen.
Berlin, den 16ten August 1788.

Siegismund Friedrich Hesse.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends
zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben,
und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.